

6. Porträts unterschiedlicher Tiere

6.1 Hunde

Hunde gelten als treue Beschützer, schlüpfen gerne in die Rolle eines verlässlichen Freundes und können Trost spenden. All diese positiven Eigenschaften machen sie zu einem guten Begleiter für ältere Kinder ab zwölf Jahren. Eltern bietet die Anschaffung eines Hundes die Möglichkeit, Kindern einen sehnlichen Wunsch zu erfüllen. Mit diesem Schritt übernehmen Eltern zusätzliche Verantwortung: sowohl für den neuen tierischen Mitbewohner als auch für das positive Miteinander von Kind und Hund.

Die Entscheidung für einen Hund muss intensiv vorbereitet werden und ist mit vielen Konsequenzen verknüpft. Ein Hundeleben dauert etwa acht bis 14 Jahre. Kommt er als Welpen ins Haus, wird er viele Jahre Teil der Familie sein. Sobald er mit im Haus lebt, ändert sich der Alltag. Im Gegensatz zu anderen Haustieren ist der Hund ein anspruchsvoller Mitbewohner, der sich auch lautstark bemerkbar macht, wenn ihm zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt wird.

Wer sich einen Hund anschafft, sollte ihn auch erziehen. Es ist daher ratsam, als Mutter oder Vater eine Hundeschule zu besuchen. Der Hund lernt dort, sich an ganz bestimmte Regeln zu halten. Das Zusammenleben mit einem gut erzogenen Hund ist deutlich einfacher.



Kinder und Hunde: Tipps

- Achten Sie darauf, dass Kinder und Hunde nie unbeaufsichtigt sind.
- Sorgen Sie dafür, dass das Kind den Hund freundlich und liebevoll behandelt sowie auf die Signale des Tieres achtet.
- Bringen Sie Ihrem Kind bei, den Hund ungestört fressen zu lassen, ihn nicht zu erschrecken oder zu bedrängen. Erklären Sie dem Kind, dass man dem Hund Gegenstände, die er als sein Eigentum betrachtet, nicht wegnehmen darf und ihn in Ruhe lässt, sobald er sich zurückziehen möchte.

6.2 Katzen

Katzen passen sich ihrer Umwelt leicht an, sind aber trotzdem sehr eigenständige Lebewesen. Die kleinen Stubentiger sind oft in jungen Jahren verspielt, sie schmusen gerne und lassen sich streicheln. Katzen spenden Trost und sind treue Gefährten. Auch wenn sie sich nicht erziehen lassen wie Hunde, können sie sich bestimmte Verhaltensweisen aneignen.

Wer sich eine junge Katze anschafft, hat in der Regel eine Entscheidung für mehr als ein Jahrzehnt getroffen. Die Lebenserwartung einer Katze kann bis zu 18 Jahre sein. Obwohl Katzen sehr selbstbestimmte Lebewesen sind, benötigen sie auch Zuwendung. Vor allem Hauskatzen, die keinen Freigang haben, sollten nicht zu lange alleine sein. Sie wollen beschäftigt werden und sich nicht langweilen.



Kinder und Katzen: Tipps

- Lassen Sie Kleinkinder nie unbeobachtet mit Katzen spielen.
- Schaffen Sie sich erst eine Katze an, sobald Ihr Kind mindestens drei Jahre alt ist. Sorgen Sie dafür, dass Kinder im Krabbelalter nicht an den Fressnapf oder das Katzenklo kommen.
- Lehren Sie Ihr Kind, sich einer Katze vorsichtig und ohne hektische Bewegungen zu nähern.
- Gewöhnen Sie Ihre Katze daran, dass gewisse Bereiche wie Wickeltisch, Kinderwagen und Babybetten tabu sind.



6.3 Kaninchen

Kaninchen sehen niedlich aus. Ihr Anblick weckt bei vielen Menschen den Impuls, die Tiere sofort auf den Arm zu nehmen. Doch Kaninchen sind keine Kuschtiere. Sie sind in der Regel eher sensibel und ängstlich. Deshalb sollte man sich ihnen mit Vorsicht nähern. Auch wenn manche Artgenossen handzahn und verschmust sein können, ist die Mehrzahl der Kaninchen scheu. Wenn Kaninchen ein neues Zuhause erobern, brauchen sie eine Weile, bis sie sich an eine neue Umgebung und an Menschen gewöhnt haben. Nach einer Phase der Eingewöhnung sind Kaninchen aber durchaus in der Lage, eine lockere Beziehung zu ihrem Halter einzugehen.



Kinder und Kaninchen: Tipps

- Stellen Sie sicher, dass Ihr Kind ein Kaninchen nicht hoch nimmt.
- Weisen Sie Ihr Kind darauf hin, die Signale des Tieres zu deuten und den Bewegungswunsch eines Kaninchens zu akzeptieren.



6.4 Meerschweinchen

Viele Menschen halten Meerschweinchen aufgrund ihrer geringen Größe und ihrer Anspruchslosigkeit häufig für ein ideales Haustier in der Familie. Sie gelten als geeignet für Stadtwohnungen, weil sie fast geräuschlos sind. Durch ihre Lebhaftigkeit bereiten Meerschweinchen Kindern viel Freude. Sie wollen die Tiere gerne streicheln und mit ihnen spielen. Das mögen jedoch nicht alle Meerschweinchen.

Meerschweinchen brauchen Platz und Auslauf. Sie bewegen sich gerne, sind aktiv und lauffreudig. Die Nager sind Sippentiere und es ist daher ratsam,

Kaninchen sind ausgesprochene Rudeltiere und sollten nicht alleine bleiben. Optimal ist die Haltung im Freiland. Mit Kaninchen auf engem Raum in der Wohnung zusammenzuleben, ist nicht ratsam. Wenn Kaninchen trotzdem in der Wohnung leben, sollte der Aufenthaltsort gut gewählt sein. Die Tiere sollten nicht zu warm gehalten werden und frische Luft bekommen, aber nicht dem Zug ausgesetzt sein. Als Tiere, die vor Beutegreifern Angst haben, sollten Kaninchen optisch geschützt gehalten werden (also sollte der Aufenthaltsort z. B. nicht am Boden, wo die Familienmitglieder ständig vorbeilaufen, sein).

Kaninchen lieben Abwechslung und wollen beschäftigt werden. Sie mögen Objekte, die sie benagen können und lieben es zu graben. Wenn ein Kaninchen nicht in den Garten kommt und keinen Freilauf bekommt, kann eine mit Torf oder Sand gefüllte „Buddelkiste“ als Ersatz dienen. Für die Haltung gilt der Grundsatz: Je natürlicher Kaninchen gehalten werden desto gesünder bleiben sie und desto wohler fühlen sie sich.





mindestens vier Tiere gleichzeitig zu halten. Pro Tier sollte man eine Fläche von mindestens einem halben Quadratmeter kalkulieren. Meerschweinchen sollten am besten im Freien gehalten werden. Wenn dies nicht möglich ist, muss ihnen zumindest ein regelmäßiger Freilandauslauf gewährleistet werden.

Kinder und Meerschweinchen: Tipps

- Erklären Sie Ihrem Kind, dass Meerschweinchen vor Angst erstarren können, sobald sie auf den Arm genommen werden.
- Weisen Sie Ihr Kind auf die Signale hin, die ein Meerschweinchen sendet. Nur ein Tier, das auch auf dem Arm fressen möchte, ist tatsächlich entspannt.

6.5 Hamster, Mäuse und Co.

Hamster und Mäuse brauchen viel Bewegung und eine geeignete Behausung. Die kleinen Nager sind aktiv, neugierig und lauffreudig. Während Hamster Einzelgänger sind, leben Mäuse immer in Gruppen zu mindestens zwei Tieren. Hamster sind nachtaktiv, tagsüber schlafen sie in ihrer Behausung.

Hamster und Mäuse lassen sich gut beobachten. Allerdings wollen Hamster tagsüber nicht gestört werden. Sie können zwar mit Futter angelockt werden, lassen sich aber nur sehr widerwillig auf den Arm nehmen. Mäuse können je nach Zuwendung zutraulicher werden. Es ist die Aufgabe der Erwachsenen, den Kindern beizubringen, mit den Tieren rücksichtsvoll umzugehen.

Kinder und Hamster, Mäuse und Co.: Tipp

- Beteiligen Sie Ihr Kind erst ab dem zehnten Lebensjahr an der Pflege und leiten es dazu gut an.

6.6 Vögel

Durch ihr munteres Gezwitscher verbreiten Vögel meist gute Laune. Die gängigsten Arten wie Wellensittiche oder Kanarienvögel sind als Haustiere sehr beliebt. In der Anschaffung sind kleine Vögel günstiger als die meisten anderen Haustiere. Vögel eignen sich jedoch nicht als Kuschtiere.

Kinder und Vögel: Tipp

- Erklären Sie Ihren Kindern, dass Ziervögel keine Schmusetiere sind und machen Sie etwa ab dem achten Lebensjahr mit der Pflege der Tiere vertraut.

6.7 Reptilien

Die Mehrzahl der Reptilien, die bei uns als Haustiere gehalten werden, stammt aus dem außereuropäischen Raum.

Mit den in Mitteleuropa herrschenden klimatischen Bedingungen kommen die Tiere nicht zurecht und werden deshalb in einem Terrarium gehalten.

Kinder und Reptilien: Tipp

- Sollte sich Ihr Kind ein Reptil wünschen, versuchen Sie ihm zu erklären, dass die Tiere aufgrund ihrer Herkunft als Haustiere ungeeignet sind.

6.8 Pferde

Pferde sind keine Haustiere. Für den Umgang und den Kontakt mit Pferden gelten daher andere Regeln. Die Tiere leben auf Reithöfen mit angeschlossenen Reitschulen. Dort können Kinder den richtigen Umgang erlernen. Vor allem bei Mädchen steht Reiten hoch im Kurs. Diesen Wunsch können Eltern mit gutem Gewissen unterstützen. Reiten verbindet den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder wie kaum ein anderer Sport mit der Entwicklung von Verantwortungsgefühl gegenüber einem anderen Lebewesen. Im Alter von neun bis zehn Jahren kann mit dem eigenen,

selbstverantwortlichen Reiten in einer Reitschule begonnen werden.

Vor dem ersten Ritt sollten die Kinder eine Grundausrüstung besitzen. Dazu gehört unbedingt ein Reithelm. Ein guter Helm ist sturzsicher, splitterfest und hat die passende Größe. Weitere wichtige Ausrüstungsutensilien sind Reitstiefel, Reithose und Reithandschuhe. Eine Reiterjacke und eine Gerte sind vor dem ersten Ritt nicht unbedingt notwendig, sollten aber, sobald sich das Hobby bei den Kindern etabliert hat, angeschafft werden. Eine Sicherheitsweste ist für das Springen im Gelände über feste Hindernisse erforderlich.

Tipps zur Auswahl der richtigen Reitschule:

- Ein wichtiger Hinweis auf die Qualität einer Reitschule ist der Zustand der Pferde. Sind die Tiere gesund und gepflegt, ist eine wichtige Voraussetzung erfüllt. Schließlich sollte auch das gesamte Umfeld passen. Beim zweiten Blick lässt sich erkennen, ob die Pferde zugänglich und gut geritten sind.
- Um den Zustand beurteilen zu können, sollte man sich eine Reitstunde anschauen. Dabei lässt sich feststellen, wie ein Reitlehrer/eine Reitlehrerin mit Pferden und Kindern umgeht. Ein weiteres Indiz für die Qualität einer Reitschule ist der gute Zustand von Reithalle, Gelände und Reitplatz.

